

**Zeitschrift:** Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle  
**Band:** 34 (1966)  
**Heft:** 2

**Artikel:** "Michael" : Wiedersehen mit einem alten Stummfilm  
**Autor:** R.B.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-567716>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# «Michael» *Wiedersehen mit einem alten Stummfilm*

Zu Beginn der zwanziger Jahre erschien der Dreyer-Film «Michael», nach dem berühmten Roman von Herman Bang, auf der Leinwand. Er galt schon damals als eines der besten Kammerspiele, die dem Film je gelungen sind, und wird heute zu den «Klassikern» seiner Art gezählt.

In den Tagen meiner weit zurückliegenden Jugend hatte ich diesen Film natürlich gesehen, ohne mir damals klarzumachen — ich war noch sehr jung und entsprechend unerfahren — dass hier ein Film vorlag, der — wie der Roman von Bang — eigentlich das Thema einer mann-männlichen Liebe in den Mittelpunkt stellt. Bei einem kürzlichen Besuch Westberlins hatte ich Gelegenheit, im Ostsektor der Stadt im Filmarchiv der DDR noch einmal eine, bis auf den Anfang, vollständige Kopie dieses Films zu sehen. Als es im Vorführungsraum dunkel wurde, dachte ich mit einer gewissen Besorgtheit, wie wohl heute dieser über vierzig Jahre alte Stummfilm auf mich wirken würde. Ich hätte diese Sorge nicht zu haben brauchen, denn dieses wirkliche Kunstwerk von einem Film hat die vier Jahrzehnte seit seiner Entstehung überraschend gut überstanden. Von Minute zu Minute geriet ich tiefer in den Bann dieses Films und es wurde mir auch langsam klar, warum ich von ihm so verzaubert wurde. In meiner eigenen Jugend hatte mir das eigentliche Problem sowohl des Romans als auch des Films ferngelegen — heute drang es mit voller Kraft auf mich ein. Es ist ganz einfach das Thema des alternden Homosexuellen (in Bang's Roman der Maler Claude Zoret, der «Meister»), der sein Herz und sein einsames Leben noch einmal an Jugend und Schönheit hängt, die sich ihm in der Person Michaels verkörpern. Und Michael? Er ist ein strahlend gut aussehender Junge, der aber ins andere Lager gehört und — wer kann es seiner Jugend verargen — Claude Zoret seinem einsamen Sterben überlässt. Wie dieser Film die Vorlage des Bang'schen Romans ins Bildliche übersetzt, ist meisterhaft — vom Beginn bis zum Ende spürt man die Tragik des alten Meisters. Wie meisterhaft es gelungen war, wurde mir klar, als ich nach meiner Rückkehr wieder einmal nach dem Buch von Herman Bang griff, das nach wie vor eines der schönsten Bücher ist, das über eine solche Beziehung je geschrieben wurde. Es ist etwas Seltsames um Literatur. — Der Roman behandelt grundsätzlich das völlig gleiche Thema, das im letzten Jahr in dem Roman von Enzio Hauser, «Die Welt, die ich war», behandelt wurde — aber welche geistigen Welten trennen diese beiden Bücher... Der Roman von Bang ist noch heute, nach fünfzig Jahren, grosse Literatur, der Roman von Hauser wird eine Eintagsfliege bleiben. Kein Wunder — denn Bang hat über das Verhältnis des alternden Homosexuellen zu einem jugendlichen «Normalen» eigentlich alles gesagt, was man sagen kann.

Nachzutragen sei noch, dass den Michael im Film der blutjunge Walter Slezak spielt. Der heutigen Generation wird er als rundbäuchiger, brilletragender Charmeur von bald 60 Jahren vom Bildschirm her bekannt sein — in diesem Film ist er geretschlank und von so bestrickender Jungmännlichkeit, dass man den «Meister» verstehen kann, dass er diesem «Sieger», als den er ihn nackt gemalt hat, nicht widerstehen konnte. Es ist schade, dass man diesen Stummfilm nicht in kleinen geschlossenen Zirkeln unserer Abonnenten laufen lassen kann — der innere Gewinn wäre gross.

R.B.